download unter www.zobodat.at

Die „röhrentragenden" heimischen Coleophora-Arten.

Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr (Oberösterr.).

Die Raupen der Coleophoriden zeigen in den von ihnen erzeugten Säcken außerordentlich charakteristische Formen, die vielfach zur Bestimmung der Arten wertvolle Behelfe bilden.

Die Säcke werden in der Regel aus den Blättern oder aus Blatteilen der Nahrungspflanzen ausgeschnitten oder aus Gespinst verfertigt oder aus leeren Samenkapseln gebildet.

Je nach der verschiedenen Bauart und dem benutzten Baumateriale unterscheidet man: 1. Röhrensäcke, 2. Samensäcke, 3. Blattsäcke, 4. Lappensäcke, 5. Puppensäcke, 6. Scheidensäcke und 7. Pistolensäcke.

Mehr als ein Drittel der bis jetzt bekannten 143 heimischen Sackformen gehören zu den Röhrensäcken; dieselben bestehen entweder aus pergamentartig, homogen verarbeiteten oder aus dicht aneinanderliegenden, schwer zu unterscheidenden Blattstückchen; sie sind meist gerade, zylindrisch, in der Mitte oft etwas verdickt.

Bei fortschreitendem Wachstume der Raupe wird der zu klein gewordene Sack in der Regel durch Anbau vergrößert, welche Vergrößerung meist deutlich an der Rückenkante des Sackes zu erkennen ist. Nur bei einigen wenigen Arten ist der Sack der jungen Raupe von anderer Gestalt als derjenige der erwachsenen Larve. So verfertigt sich z. B. C. lutipennella Z. im Herbste einen kleinen sichelförmigen Sack, der nach der Überwinterung im Frühjahre durch einen geraden, zylindrischen, aus den ausgeschnittenen Teilen der Mine gebildeten Röhrensack ersetzt wird.

Die Farbe der Röhrensäcke ist in der Regel gelbbraun oder braun, jedoch besitzen auch einige Arten, wie C. solitariella Z., otitae Z., Franki Schmid, granulatella Z. weißliche, andere Arten, wie C. fuscociliella Z., unipunc-

download unter www.zobodat.at

tella Z., asteris Mühlig schwärzliche, ja sogar pechschwarze Säcke. C. argentula Z. hat im Jugendstadium ein weißes, im erwachsenen Zustande nach der Überwinterung ein braunes, dicht mit schwarzen Körnchen bekleidetes Säckchen.

Bei einigen Arten ist die Oberfläche des Sackes vollkommen glatt (C. solitariella Z., hemerobiella Sc. usw.), bei einer großen Anzahl stark runzelig (C. frischella L., nigricella Stph., deauratella Z. usw.) oder mit Längslinien versehen (C. saponariella Heeger, musculella Mühlig usw.) oder schwach behaart (C. hemerobiella Sc.) oder mit filziger Wolle dicht bekleidet (C. millefolii Z., succursella H. S.). — Coleophora virgaureae Stt. besetzt ihren braunen, am Ende weißlichen Röhrensack mit den Pappushaaren der Nahrungspflanze Solidago virgaurea, während Coleophora ordorariella Mühlig u. Frey das braune Röhrensäckchen mit in unregelmäßigen Längsreihen angeordneten Erdkörnchen, Col. mühligella Hein.-Wck. mit Sandkörnchen dicht bekleidet.

Die Länge der Röhrensäcke der einzelnen Arten ist sehr verschieden; sie schwankt zwischen 4½ mm (C. caespititiella Z.) und 20 mm (C. inulae Hein.-Wck.).

Nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl röhrensacktragender Coleophora-Raupen lebt polyphag an Laubholz, so C. fuscedinella Z., nigricella Stph., hemerobiella Sc. usw., während der Großteil verschiedene Gräser und insbesondere krautige Pflanzen, wie Artemisia, Stellaria, Cerastium, Silene, Dianthus usw. als Nahrungspflanze erwählt.

Von den bis jetzt bekannten röhrensacktragenden Coleophora-Arten sind anzuführen:

1. Trigeminella Fuchs: Im Mai an Kirschbäumen.
2. Kroneella Fuchs: Mai, Pyrus communis.
3. Milvipennis Z.: Mai, Betula.
4. Lutipennella Z.: Herbst bis Frühjahr, Quercus, Betula.
5. Flavipennella H. S.: Mai, Pyrus communis, Quercus.
6. Solitariella Z.: Bis Mai, Stellaria holostea, Alsine.
7. Olivacella Stt.: Bis Mai, Stellaria holostea, Alsine, Cerastium.
8. Lithargyrinella Z.: Nach v. Praun an Wollweiden.
9. Fuscedinella Z.: Bis Mai an Alnus, Betula, Quercus, Carpinus, Corylus, Ulmus, Populus, Crataegus, Prunus, Pyrus.

download unter www.zobodat.at

10. Nigricella Stph.: Mai, Juni, an Prunus, Pyrus, Crataegus, Betula, Sorbus, Ulmus, Fraxinus, Quercus.
11. Frischella L.: Vom Herbst bis Juni an Melilotus vulgaris und officinalis.
12. Deauratella Z.: Im Sommer an den Blüten von Centaurea scabiosa, im Frühlinge an Baumstämmen angesponnen.
13. Spissicornis Hw.: Bis Mai an Trifolium arvense.
14. Chalcogrammella Z.: Von Oktober bis Anfang Juni an Cerastium arvense und Stellaria holostea.
15. Saponariella Heeger: Vom Herbst bis Mai an Saponaria officinalis.
16. Musculella Mühlig: Vom Herbst bis Mai an Dianthus superbus und carthusianorum.
17. Gallipennella Hb.: Jung in den Samen, später an den Schoten von Astragalus glycyphyllos vom August bis Mai.
18. Infibulatella Hofm.: Nach v. Heinemann in einem zylindrischen, vor dem stark nach unten gebogenen Mund stark eingeschnürten Röhrensack; Nahrungspflanze unbekannt.
19. Fuscociliella Z.: An Coronilla; Zeit ?.
20. Albicosta Hw.: Vom Herbst bis Mai in England an Hülsenfrüchten, wie Ulex europaeus.
21. Hemerobiella Sc.: Bis Mai an Pyrus, Prunus, Crataegus, Sorbus, Quercus.
22. Unipunctella Z.: Im Herbste an den Samen von Chenopodium und Atriplex.
23. Therinella Tgstr.: Bis Mai an Carduus nutans, Cirsium arvense und palustre, Carlina vulgaris.
24. Pratella Z.: Futterpflanze und Zeit unbekannt. (v. Heinemann pag. 591).
25. Troglodytella Dup.: Mai, Juni an Eupatorium cannabinum, Conyza Inula, Cirsium, Tanacetum, Hieracium, Achillea, Artemisia vulgaris, Solidago.
26. Inulae Hein.-Wck.: Seit August an Inula germanica und Eupatorium cannabinum.
27. Lineariella Z.: Im September, Oktober an den Wurzelblättern von Solidago virgaurea und Aster amellus.
28. Chrysanthemi Hofm.: Im Juli an den Blättern von Chrysanthemum corymbosum.
29. Pappiferella Hofm.: Nach Sorhagen im Mai bis Ende Juni, nach Spuler im Sommer anfangs in einem

download unter www.zobodat.at

weißen Gespinste in den Blütenkörbchen, später in einem dunkelbraunen, geraden, dicht mit Pappushaaren bekleideten Röhrensack an Korbblütlern.

30. Murinipennella Dup.: Nach v. Heinemann im Juni, nach Spuler im Herbste an den Samen von Luzula albida.
31. Alticolella Z.: Im Herbste an Juncus obtusiflorus. (G. Stange, Tin. in Mecklenburg, 1899, p. 47.)
32. Caespititiella Z.: Bis zum Frühlinge an den Samen verschiedener Binsenarten, wie Juncus glaucus, squarrosus, effusus, conglomeratus, Scirpus lacustris, Luzula pilosa und campestris.
33. Apicella Stt.: Jung in den Samen, später an den Blättern von Stellaria graminea und Cerastium triviale.
34. Silenella H. S.: Im Juni, Juli an den Samenkapseln von Silene otites.
35. Dianthi H. S.: Vom August bis Juni in den dürren Samenkapseln von Dianthus carthusianorum.
36. Millefolii Z.: Im Mai, Juni an Achillea millefolium.
37. Odorariella Mühlig u. Frey: Im Mai, Juni an Jurinea cyanoides.
38. Succursella H. S.: Im Mai, Juni an Artemisia vulgaris.
39. Absinthii Hein.-Wck.: Im September, Oktober an den Fruchtköpfchen von Artemisia absynthium.
40. Directella Z.: Im Mai, Juni an Artemisia campestris.
41. Settarii Wck.: An Artemisia campestris; Zeit ? (Spuler II, pag. 403.)
42. Gnaphalii Z.: Im Mai, Juni an Gnaphalium arenarium, meist in den Herztrieben.
43. Mühligella Hein.-Wck.: Im Herbste an Gypsophila fastigiata.
44. Otitae Z.: Im Juni an den Wurzelblättern von Silene otites, im Herbste an den Samenkapseln.
45. Argentula Z.: Vom September bis November in den verwelkten Samendolden von Achillea millefolium.
46. Franki Schmid: Im Juni an Chrysocoma linosyris.
47. Tanaceti Mühlig: Vom August bis November an den Blüten von Tanacetum vulgare.
48. Achaenivora Hofm.: Zuerst bis Ende Juli im Fruchtboden von Chrysanthemum corymbosum, durch die Achaenen (Früchte) einen Gang fressend, dann in erst weißem, später braungrauem Sack; bis zum Frühjahre. (Spuler II, pag. 404.)

download unter www.zobodat.at

49. Granulatella Z.: Bis Juli an Chrysocoma linosyris und Artemisia campestris.
50. Simillimella Fuchs: Im Herbste an Artemisia absynthium und campestris.
51. Kyffhusana Petry: In zwei Generationen (Juli und Herbst) an Gypsophila fastigiata. (Stett. ent. Ztg. 1898, p. 394.)
52. Virgaureae Stt.: Im Herbste an den Blüten von Solidago virgaurea.
53. Asteris Mühlig: Im Herbste in den Blütenköpfchen von Aster amellus.
54. Artemisiae Mühlig: Vom August bis zum Frühling an den Blüten und Samen von Artemisia campestris.
55. Laripennella Zett.: Im Herbste an den Samen von Chenopodium album, Atriplex patula und laciniata.
56. Versurella Z.: Im Mai an Obstbäumen auf Äckern angesponnen. (Spuler II, p. 405.)
57. Flavaginella Z.: Im Herbste an den Samen von Chenopodium album und Atriplex.

❦❦❦

Klebemittel zum Ausbessern von Schmetterlingen.

Nicht selten macht es sich nötig, an gewissen Insekten Beschädigungen, Risse u. dgl. auszubessern, durch Versehen abgebrochene Fühler oder Leiber anzukleben, kleine Käfer auf Papierdreiecke festzuheften und anderes mehr. Wie oft zeigt es sich da, daß der Klebestoff nicht hält, der angeleimte Teil wieder abspringt und die ganze Mühe vergeblich gewesen ist. Meist liegt es am Klebemittel. Schreiber dieses verwendete früher Gummi arabicum, in den er einige Tropfen irgendeines Äthers (z. B. Apfeläther) gut verrührt hatte. Dieser Leim hielt ganz ausgezeichnet.

In der „Entomol. Zeitschr." wird eine Mischung von gelöstem Gummitragant mit Terpentinöl empfohlen. Auch findet sich dort folgendes Rezept:

„Ein Stückchen weißer Schellack von der Größe einer starken Haselnuß wird in einem kleinen Fläschchen mit Glasstöpsel mit etwa 3 Eßlöffel gewöhnlichem Spiritus auf der nicht zu heißen Herdplatte offen vorsichtig zum Kochen gebracht und so aufgelöst, daß die Flüssigkeit wie Öl verdickt wird. Dieser Klebstoff hält sich lange, faßt überall fest und trocknet schnell."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 1918

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: Die „röhrentragenden" heimischen Coleophora-Arten. 127-131